

METAPHERN IM POLITISCHEN DISKURS.
BEISPIELE AUS EINEM POLITISCHEN
SKANDAL AUS DEM FINNLAND
DER 80ER JAHRE

JYRKI KALLIOKOSKI

1. EINLEITUNG: METAPHER
ALS PRAGMATISCHES UND KOGNITIVES
PHÄNOMEN

Die klassische Rhetorik behandelte die Metapher als eine von mehreren Stilfiguren, Tropen, die eine Rede oder einen geschriebenen Text effektiver gestalten sollten. In dieser Tradition wurden die Tropen mehr als Ornament betrachtet, das keine zusätzliche Information vermitteln sollte. Später hat man die Metapher auch als eine semantische Anomalie beschrieben, die besonders für die Dichtung typisch sein soll. (Beardsley 1976, Ricouer 1978, Ortony 1979.)

Ich werde hier die Metapher weder als eine bloße Stilfigur noch als eine semantische Abweichung betrachten. Ich sehe sie als ein Phänomen des alltäglichen Sprachgebrauchs, also als eine pragmatische Erscheinung. Aber mit dieser pragmatischen Perspektive müssen auch die kognitiven Mechanismen hinter dem metaphorischen Sprachgebrauch verbunden werden. Es ist notwendig, das Verhältnis zwischen metaphorischem Denken und den sprachlichen Äußerungen, die metaphorisch interpretiert werden, für sich zu erklären, bevor man eine zufriedenstellende Analyse von Metaphern im Text anstellen kann.

In ihrem bekannten Werk „Metaphors we live by“ (1980) präsentieren George Lakoff und Mark Johnson eine kognitive Theorie zur Metapher. Lakoff und Johnson sehen die Metapher als ein Mittel, **eine** Erfahrung

durch eine **andere** verstehen zu können. Für sie bedeutet Metapher eine begriffliche Metapher – oder, wie sie es auch formulieren: ein metaphorischer Begriff. Nach Lakoff und Johnson muß die Metapher als ein kognitives Phänomen angesehen werden. Nur durch metaphorisches Denken ist es möglich, sprachliche Äußerungen zu produzieren und zu verstehen, die metaphorisch interpretiert werden können.

Diese begrifflichen Metaphern von Lakoff und Johnson sind kulturgebunden. Sie stellen Abstrahierungen von Erlebnissen und Erfahrungen dar, die während des sprachlichen Sozialisationsprozesses gelernt werden, also eine Art konventionelle Gedankenmodelle, metaphorische Schemata.

Die konventionellen metaphorischen Begriffe erzeugen konventionelle Ausdrucksweisen in der Sprache. Durch konventionelles Denken ist es möglich, sprachliche Konventionen zu erzeugen. Lakoff und Johnson (1980: 4) geben als ein Beispiel die begriffliche Metapher **STREITEN IST KRIEG**. Weil wir als Angehörige unserer Kultur das metaphorische Schema **STREITEN IST KRIEG** gelernt haben, ist es möglich, folgende Äußerungen zu produzieren und verstehen:

Er verteidigte seine Theorie.

Ich zerstörte seine Argumente.

Er attackierte jeden schwachen Punkt meines Argumentes.

Es entspricht unserem europäischen Sprachgefühl, daß die Metaphern, die in politischen Reden oder politischem Journalismus verwendet werden, oft etwas mit Krieg und Wettkampf zu tun haben. Nicht umsonst sprechen wir von *WahlKAMPF* und politischem *Machtkampf* – auf Finnisch: *politischem SPIEL* (im Sinne von sportl. Wettkampf).

Aber wie läßt sich dieses Phänomen erklären? Woher stammt diese Akkumulation von Ausdrücken über Krieg und Wettkampf im politischen Diskurs? Ich werde heute keine etymologischen oder stilhistorischen Erklärungen liefern, aber ich werde versuchen durch die Analyse einiger Beispiele aus der finnischen Presse die Verbindung zwischen Metaphern in der Sprache und den metaphorischen Begriffen der Politik zu verdeutlichen. Als Beispielmateriale verwende ich ein Korpus von Texten aus finnischen Tageszeitungen. Alle diese Texte handeln von einem politischen Skandal, der im Herbst 1989 in Finnland stattgefunden hat. Bevor ich weitergehe, versuche ich diesen Skandal kurz zusammenzufassen.

2. DIE VÄYRYNEN-AFFÄRE – EIN SKANDAL AUS DEN 80ER JAHREN

In den letzten Monaten der achtziger Jahre erlebte die finnische Gesellschaft einen großen – aber auch relativ kathartischen – politischen Skandal. Er wurde ausgelöst durch die Veröffentlichung der Memoiren

des ehemaligen Außenministers Ahti Karjalainen. In den Memoiren wird u. a. der Kampf um die Präsidentschaft zu Anfang der 80er Jahre behandelt, als langsam klar wurde, daß Urho Kekkonen schwer krank war und die Präsidentschaft abgeben mußte.

Zur Hauptfigur in diesem Skandal wurde ein anderer ehemaliger Außenminister und Führer der Zentrumspartei, Paavo Väyrynen – ein Mann, der zu den unbeliebtesten gegenwärtigen finnischen Politikern zählt. Sonstige Protagonisten in dieser Affäre waren Ahti Karjalainen, der Memoirenschreiber (bereits vor einigen Jahren verstorben), Jukka Tarkka, (ein Journalist, Historiker und) der Herausgeber dieser Memoiren, und Viktor Vladimirov, der ehemalige Sekretär der Sowjetischen Botschaft in Helsinki und pensionierter KGB-General. Auch Präsident Koivisto war an diesem Skandal beteiligt.

In seinen Memoiren referiert Karjalainen einen Brief von Väyrynen, der einen Bericht über Gespräche zwischen Väyrynen und Vladimirov von 1981 enthält. In diesem Gespräch soll Väyrynen Vladimirov vorgeschlagen haben, daß die Sowjetische Staatsführung einige Maßnahmen im Finnisch-Sowjetischen Handel ergreifen solle, die es dem Sozialdemokraten Mauno Koivisto erschweren würden die Präsidentschaft zu erringen.

Zum Zeitpunkt dieses Gesprächs war Väyrynen sowohl Parteiführer als auch Außenminister in der Regierungskoalition von Mauno Koivisto. Er soll also als finnischer Außenminister zusammen mit Repräsentanten eines fremden Staates gegen den Staatsminister intrigiert haben. Für Väyrynen scheint hier die Rolle des Führers der Zentrumspartei im Vordergrund gestanden zu haben: offensichtlich war dieses Gespräch gegen Mauno Koivisto, den sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidaten gerichtet. Nach der Veröffentlichung der Memoiren von Karjalainen wurde Väyrynen als Landesverräter angesehen. Er mußte über seine Handlungen vor dem Grundgesetzausschuß des finnischen Parlaments aussagen. Aber es wurde auch häufig daran erinnert, daß es besonders in den 70er und noch Anfang 80er Jahre viele Privatgespräche zwischen finnischen Politikern und Repräsentanten der Sowjetischen Botschaft in Helsinki gegeben hat. Später im gleichen Herbst gerieten Väyrynen und Präsident Koivisto in einen Streit über die finnische Außenpolitik.

Insgesamt löste diese Affäre eine Flut von Presseberichten und Interviews in finnischen (und auch in ausländischen) Medien aus¹. Ich werde

¹ Hier ist es möglich, Parallelen zu Presseberichten von vielen anderen gegenwärtigen politischen Skandalen zu sehen. Für eine umfangreiche Dokumentation über einen ähnlichen Fall (die Waldheim-Affäre), siehe die linguistische-psychologisch-historischen Beiträge in Wodak et. al. (1990).

jedoch nicht tiefer in die historische oder politische Bedeutung dieses Skandals eingehen, sondern jetzt ist es an der Zeit, einen Blick auf einige konkrete Beispiele von politischen Metaphern zu werfen.

3. KONZEPTUELLE METAPHERN DER VÄRYNEN-AFFÄRE

Wenn man das Pressematerial der Värynen-Affäre ansieht, ist es tatsächlich leicht, Ausdrücke über Krieg und Wettkampf, zu finden. Lakoff und Turner (1989) sprechen über begriffliche Domänen (conceptual domains). Sie verwenden die Termini „Quellendomäne“ (source domain) und „Zieldomäne“ (target domain). In einer begrifflichen Metapher wird die „Zieldomäne“ mit der Hilfe der „Quellendomäne“ verstanden.

Die Zieldomäne in diesen Texten ist POLITIK – Politik sowohl im allgemeinen als auch die einzelnen Details des Skandals. Um von dieser Zieldomäne sprechen zu können, gebrauchen die finnischen Journalisten und Politiker, deren Wörter in den Artikeln wiedergegeben werden, hauptsächlich die begrifflichen Domänen KRIEG und WETTKAMPF als Quellendomänen. Eine weitere Domäne, die besonders oft in den Artikeln über diesen Skandal vorkommt, ist die JAGD.²

Die Domänen von KRIEG und WETTKAMPF können mit ganz allgemeinen Ausdrücken im Text aktiviert werden. Es wird oft über *Kampf* und *kämpfen*, *Spiel* und *gewinnen* gesprochen:

(1) Näin tilanteen sellaisena, että kaikki ehdokkaat kannattivat hyviä suhteita Neuvostoliiton, enkä sekaantunut heidän keskinäiseen **taisteluunsa**. (Vladimirov, Suomenmaa 4.10.)

*Meine Interpretation von der Situation war, daß alle Kandidaten für gute Beziehungen zur Sowjetunion waren, und ich mischte mich nicht in ihren gegenseitigen **Kampf** ein.*

(2) – – hän – – antoi minun **taistella** yksin. (Värynen im Brief, Etelä-Suomen Sanomat 5.10.)

*– – er – – ließ mich allein **kämpfen**.*

(3) Mielestäni Väyrystä **lyödään** turhaan. (Interview mit einem Vertreter der Zentrumspartei, Suomenmaa 11.9.)

*Meiner Meinung nach wird Värynen grundlos **geschlagen**.*

(4) Sitten luodaan uudet normit, joilla pannaan päätäpiste tämäntyyppiselle **pelille**, totesi [Kimmol] Sasi. (Kaleva 20.9.)

*Dann werden neue Normen geschaffen, durch welche **Spielereien** dieser Art ein Endpunkt gesetzt wird.*

² Die Behandlung des Skandals in den Medien und die Reaktionen und Maßnahmen gegen Värynen werden von Värynen-Anhängern für eine Treibjagd gehalten. Die Diskussion, ob es sich um eine Treibjagd handelt oder nicht, ist eines der Leitmotive des Skandals.

(5) Vladimirov kiisti väitteet: „Ulkomaankaupalla ei pelattu vuoden -81 **presidenttikilvassa**” (Schlagzeile, Tiedonantaja 4.10.)

*Vladimirov leugnete die Behauptungen: „Es wurde in dem **Präsidentschaftswettbewerb** nicht mit dem Außenhandel gespielt.”*

(6) Tiesin koko ajan, että Koivisto **voittaisi**. (Tiedonantaja 4.10.)

*Ich wusste die ganze Zeit, daß Koivisto **gewinnen würde**.*

(7) Inhoan **poliittista peliä** ja tiedän, että politiikka on likaista. On hyvä, että tämä tulee nyt näkyviin ja ehkä poliittisesta pelistä päästään vihdoinkin eroon. (Interview mit Anhängern von Zentrumpartei, Turun Sanomat 6.10.)

*Ich finde das **politische Spiel** abscheulich, und ich weiß, daß Politik schmutzig ist. Es ist gut, daß es jetzt zu sehen ist, und vielleicht kommt man endlich los von dem politischen Spiel.*

(8) Neuvostoliiton ykkösvalinta oli Karjalainen, niin kauan kuin hän pysyi mukana **leikissä**. (Tiedonantaja 6.10.)

*Karjalainen war Nummer eins für die Sowjetunion, solange er mit im **Spiel** war.*

Die meist benutzten Teilgebiete der kognitiven Domänen KRIEG und WETTKAMPF in diesem Material sind **Strategien** für Krieg und Spiel. Es gibt reichlich Ausdrücke, die auf die strategischen Aspekte von Verteidigung oder Angriff hinweisen:

(9) **Panokset** Koiviston ja Väyrysen **yhteenotossa** kovenevat. (Schlagzeil, Etelä-Suomen Sanomat 25.9.)

*Die **Einsätze** in der Auseinandersetzung von Koivisto und Väyrynen werden immer höher [auf Finnisch: härter].*

(10) Keskustan puoluehallitus **ryhmittyi** torstaina **tiivisti** puheenjohtajansa Paavo Väyrysen **taakse**. (Uusi Suomi 15.9.)

*Der Vorstand der Zentrumpartei **schloß sich dicht** hinter den Parteiführer Paavo Väyrynen **zusammen**.*

(11) Oli välttämätöntä ottaa siitä [kirjeestä] kopio oman **selustan varmistukseksi**. (Turun Sanomat 5.10.)

*Es war notwendig eine Kopie von dem [Brief] zu machen, **um meinen Rücken zu decken**.*

(12) Soittajat ovat etupäässä **asettuneet puolustuslinjalle**, puolueesta ei ole uhattu erota, pikemminkin Väyrysen raju arvostelu **yhdistää** keskustaväen **rivejä**. (Suomenmaa 11.9.)

*Die meisten der Anrufer haben **sich auf die Verteidigungslinie gesetzt**, sie drohen nicht, aus der Partei auszutreten, die harte Kritik scheint **die Reihen** der Zentrumpartei zu **schließen**.*

(13) Tapansa mukaan Väyrynen ei aikaillut **puolustautuessaan**. (Helsingin Sanomat 25.9.)

*Es ist typisch für Väyrynen, daß er keine Zeit verlor, sich zu **verteidigen**.*

(14) – – näyttää siltä, että on **suunniteltu operaatio** Väyrysen **nitistämiseksi**. (Interview mit einem Anhänger der Zentrumpartei, Suomenmaa 11.9.)

*Es sieht so aus, daß man **eine [militärische] Operation geplant hat**, um Väyrynen zu **erledigen**.*

Auch sehr spezifische Teile der Quellendomäne können aktiviert werden. Es gibt mehrere Metaphern, die zum Beispiel auf einzelnen Sportarten aufgebaut sind. Am beliebtesten sind die Metaphern aus den finnischen Nationalspielen Schlagball und Eishockey. Hier muß ich jedoch bemerken, daß die Logik der Ausdrücke oft nicht ganz genau der Logik des Spiels folgt. Zum Beispiel in 15 benutzt S.-L. Anttila Termini aus dem Schlagball. Das finnische Wort *kenttä* ('Feld') steht für das Fußvolk der Partei. Nach ihrer Meinung soll das Fußvolk (das „Feld“) die Heimbasis, also die Partei, verteidigen. Im Schlagball spielt jedoch das Feld gegen die Heimbasis. Auch *julistaa paitsioon* 'ins Abseits befördern' in 16 scheint hier nicht so gut zu den Regeln des Eishockey (oder Fußball) zu passen.

(15) Sirkka-Liisa Anttila -- sanoo, ettei ole erottamassa Väyrystä. -- Sen päättää **kenttä** aikanaan. -- Uskon, että **kenttä puolustaa kotipesää** entistä enemmän. (Suomenmaa 11.9.)

Sirkka-Liisa Anttila -- sagt, daß sie Väyrynen nicht entlassen wolle. -- Es ist an dem Fußvolk [auf Finnisch: Feld] zu entscheiden. -- Ich glaube, daß das Fußvolk [Feld] die Heimbasis noch mehr als früher verteidigen wird.

(16) Presidentti Mauno Koivisto torjuu tulkinnat tulkinnat, että hän olisi **julistanut** Väyrysen ja keskustan hallituspaitsioon. (Etelä-Suomen Sanomat 25.9.)

Präsident Mauno Koivisto wehrt die Interpretationen ab, daß er Väyrynen und die Zentrumspartei ins Abseits befördert hätte.

Beim Schlagball und beim Eishockey sind es Mannschaften, die gegeneinander spielen. Aber es ist auch möglich, sich einige Aspekte des Skandals als Zweikampf vorzustellen. Eine ziemlich exotische Subdomäne von SPORT wird in dem folgenden Beispiel benutzt (in diesem Beispiel wiederholt sich auch das Bild von der Zentrumspartei als einem Spieler des politischen Machtspiels, der ins Abseits geraten ist):

(17) [Liisa] Jaakonsaari pelkää keskustan joutumista paitsioon. [Schlagzeil] Ryhmässä tunnelma on sellainen, ettei tuohon **mutapainiin** ole syytä osallistua, Jaakonsaari sanoo. (Demari 18.9.)

[Liisa] Jaakonsaari hat Angst, daß die Zentrumspartei ins Abseits geraten wird. In unserer [sozialdemokratischen] Gruppe will niemand diese Schlamm Schlacht mitmachen.

Die Domänen von SPORT und KRIEG überlappen sich teilweise in unserem begrifflichen System. Das ist natürlich leicht am Sprachgebrauch zu sehen: Metaphern aus diesen Domänen liegen im Text nahe beieinander und stützen sich gegenseitig. Aber sie können sich auch in einer einzigen Metapher vereinigen:

(18) On todennäköistä, ettei Väyrysen ja Koiviston **mielkkailu** jatku tällä viikolla, sillä maanantaina Väyrynen lentää Moskovaan Neuvostoliiton kommunistisen puolueen vieraaksi. (HS 25.9.)

*Es ist wahrscheinlich, daß das **Fechten** zwischen Väyrynen und Koivisto in dieser Woche nicht weitergehen wird, denn Väyrynen wird am Montag nach Moskau als Gast der kommunistischen Partei der Sowjetunion fliegen.*

Hier hat der Leser Probleme mit der Interpretation: sollte man das Fechten ernst nehmen oder nicht – also handelt es sich um Krieg oder Sport? Dieses Beispiel stammt aus einem Artikel mit ungewöhnlich vielen innovativen Metaphern, zumindest verglichen mit der Mehrheit der Texte über die Väyrynen-Affäre. Vor dem eben erwähnten Satz enthält der gleiche Artikel den folgenden Ausdruck:

(19) Puolustuspuheessaan Väyrynen **kääntää peitset** tiukasti hallituksen suuntaan. (HS 25.9.)

Väyrynen wird die Lanzen hart auf die Regierung richten.

Die letzten drei Beispiele könnten als innovative, poetische Metaphern bezeichnet werden. Meistens jedoch sind die Metaphern in der Väyrynen-Affäre ziemlich flach und banal. Warum sollte man diese Klischees, diese banalen Ausdrücke analysieren und als Mitglieder in der edlen Kategorie von Metaphern behandeln?

Eine Antwort wäre die folgende: Genau deswegen, weil sie so häufig vorkommen und so banal sind. Die politischen Metaphern sind meist schon seit langem zu Klischees geworden. Das ist keine Neuheit. Aber die systematische und unermüdliche Kraft dieser banalen konventionellen Metaphern, immer neue Ausdrücke zu entwickeln und damit unseren Gedankengang immer wieder auf die konventionellen Linien führen zu können, erklärt, warum es notwendig ist, sie als essentielle Instrumente der politischen Rhetorik zu behandeln.

Der englische Linguist John Wilson unterscheidet die folgenden drei Funktionen von Metaphern im politischen Diskurs: 1) Die Metapher macht es leichter, komplizierte Sachverhalte zu besprechen; 2) durch Metaphern ist es möglich, starke Emotionen zu wecken; und 3) eine absurde Metapher kann als Mittel, den Gegner lächerlich zu machen, gebraucht werden. (Wilson 1990: 104.)

Wenn man die oben dargestellten Metaphern aus dieser Perspektive betrachtet, würde das Beispiel mit Schlamm Schlacht (17) die dritte Funktion von Wilson füllen. Ganz starke emotionale metaphorische Ausdrücke kamen eigentlich nicht in meinem Material vor. Natürlich haben solche Ausdrücke wie *kenttä puolustaa kotipesää entistä enemmän 'das Feld wird die Home-Base noch intensiver als früher verteidigen'* (15) eine emotionale Motivation und Wirkung – also die zweite Funktion von Wilson. Die interessanteste von den obengenannten Funktionen scheint mir doch die erste: komplizierte Sachverhalte durch Metaphern mehr greifbar machen zu können.

Die erste Funktion von Wilson gilt natürlich für Metaphern im allgemeinen (vgl. Lakoff & Johnson: 1980). Es ist jedoch nötig, die zwei anderen Funktionen von Wilson neu zu formulieren. Politische Metaphern können sowohl als Auslöser von Emotionen als auch als ein Mittel, Emotionen zu vermitteln, betrachtet werden. Den Gegner lächerlich zu machen, kann als ein Sonderfall einer mehr generellen Funktion angesehen werden, nämlich der unterhaltenden Funktion der Metaphern.

Die Metapher ist also oft ein Mittel, einen abstrakten Begriff durch einen mehr konkreten Begriff zu verstehen. Diese Funktion sollte eigentlich eine Berechtigung für die Banalitäten im politischen Sprachgebrauch geben. Solche Ausdrücke, wie die oben dargestellten Beispiele, helfen die komplizierten Begriffe POLITIK oder POLITISCHER SKANDAL zu strukturieren und zu interpretieren. Aber hier liegt auch eine offensichtliche Gefahr: Es ist möglich, Metaphern für politische Manipulationen zu benützen, um das Publikum zu einem bestimmten Gedankengang zu führen.

Lakoff und Johnson (1980) unterstreichen die Einseitigkeit der Metapher. Durch **eine** Quellendomäne ist es möglich, nur bestimmte Teile der Zieldomäne zu beschreiben. Die Metapher stellt einige Aspekte der Zieldomäne in den Vordergrund und läßt andere im Hintergrund, im Schatten. Wenn Politik ständig als Krieg oder Wettkampf gedacht wird, hat das natürlich einen starken Einfluß auf unsere Art, die begriffliche Kategorie POLITIK zu verstehen. Die aggressiven und opportunistischen Aspekte von Politik stehen darum für den Begriff POLITIK im ganzen.³

Wenn Politik wiederholt als Krieg oder Wettkampf angesehen wird, kann diese metaphorische Tautologie zur Neutralisierung oder „Naturalisierung“ (in den Termini der „kritischen Linguistik“) einer bestimmten Perspektive führen. POLITIK IST KRIEG wird eine Selbstverständlichkeit, ein Teil des „ideologischen common sense“ (Fairclough 1989). Schon in den 40er Jahren hat George Orwell in seinem Essay „Politics and the English language“ vor gefährlichen konventionellen Metaphern gewarnt: „Never use a metaphor, simile or other figure of speech which you are used to seeing in print“ (Orwell 1962 [1946]: 156).

Die begriffliche Domäne POLITIK ist natürlich sehr umfangreich. In meinem Material geht es um die Darstellung eines politischen Skandals und Beziehungen zwischen Politikern in der Presse: es gab eine Konfrontation zwischen Väyrynen und Tarkka, Väyrynen und Koivisto u.a. auch in der Wirklichkeit, nicht nur in Metaphern der Zeitungstexte. In dem politischen Sprachgebrauch in anderen Kontexten werden sicherlich

³ Man könnte hier anmerken, daß in der Väyrynen-Affäre die Metaphern fast ausschließlich im negativen Kontext gebraucht wurden, d.h. um etwas Verdächtiges oder Unangenehmes zu beschreiben.

auch andere Arten von Metaphern verwendet. Wenn man nicht nur über die gegenseitigen Beziehungen der einzelnen Politiker oder politischen Parteien spricht, sondern z.B. wichtige nationale oder internationale politische Fragen diskutiert, können die Metapher mehr variieren.⁴

Politik braucht also nicht nur als Krieg oder Wettkampf betrachtet zu werden. Man könnte es vielleicht für eine typisch finnische Art, über Politik zu sprechen, halten, daß es in meinem Material neben den Metaphern aus den Domänen KRIEG und WETTKAMPF u.a. noch solche gibt, die verschiedene Aspekte des Skandals mit den Domänen NATURKRÄFTE und AGRARISCHE LEBENSWEISE verbinden:

(20) varttuneempi väki pelkää uusien **railojen aukeamista** puolueeseen. (Uusi Suomi 15.9.)

- - die älteren Leute befürchten, daß **sich neue Risse** in der Partei **auf tun könnten**.

(21) Pääpartistirelens möte behandlade den ekonomiska politiken och det **blsväder** Paavo Väyrynen hamnat i efter publicerandet av Ahti Karjalainens memoarer. (Hufvudstadsbladet 15.9.)

In der Versammlung des Parteivorstandes wurde - - der **Sturm** behandelt, in den Väyrynen nach der Veröffentlichung der Memoiren von Ahti Karjalainen geraten ist.

(3) Koivisto huomauttaa lisäksi, että hän halusi antaa **tuulensuojaa** kohtuuttoman arvostelun kohteeksi joutuneelle Paavo Väyrykselle. (Etelä-Suomen Sanomat 25.9.)

Koivisto fügt hinzu, daß er Väyrynen **Windschutz** geben wollte, weil dieser zum Gegenstand unberechtigter Kritik geworden sei.

(4) Väyrysen toimet puidaan perustuslakivaliokunnassa. (Schlagzeile, Kaleva 20.9.)

Die Machenschaften von Väyrynen werden im Grundgesetzausschuß **behandelt [auf Finnisch: gedroschen]**.

Die Konventionalisierung einer begrifflichen Metapher und deren sprachliche Ausdrucksweise kann zu einer einzigen „versteinerten“ Interpretation von abstrakten Sachverhalten führen. Eine Metapher, die die Beschreibung der Zieldomäne auf eine Weise „monopolisiert“ hat, erzeugt leicht neue Ausdrücke, die auf der gleichen begrifflichen Basis-metapher aufgebaut sind. In den Texten über die Väyrynen-Affäre wurde die außenpolitische „Linie“ Finnlands ziemlich oft behandelt. Der Begriff (außen)politische Linie ist ein etablierter Teil des politischen Jargons, und bräuchte nicht unbedingt als eine Metapher klassifiziert zu werden. Man pflegt nicht zu fragen, warum die Außenpolitik mit der Linie-Metapher beschrieben wird. Aber es ist auch möglich, diesen „naturalisierten“ (Fairclough 1989) Begriff von „Linie“ in diesem Zusammenhang zu problematisieren.

⁴ Mustaparta (1993) hat den Sprachgebrauch der Diskussion über Finnlands Mitgliedsantrag für die Europäische Gemeinschaft im finnischen Parlament (1991) analysiert. Sie konnte mehrere interessante begriffliche Metaphern über den Integrationsprozeß finden. Die finnischen Parlamentsmitglieder sprechen über die EG z.B. als ein Gebäude und über den Integrationsprozeß, als Zugverkehr (Züge mit mehreren Abteilungen, zwei Klassen, Restaurantwagen; verschiedene Abfahrtszeiten usw.).

Sehen wir uns ein Beispiel an. Am 25.9. 1989 schreibt die Zeitung Etelä-Suomen Sanomat u.a.:

Väyrynen irtautunut ulkopoliittiselta linjalta [Schlagzeile] -- Koiviston mielestä -- Väyrynen irtautui -- hallituksen ja Koiviston itsensä hyväksymältä ulkopoliittiselta linjalta. Koiviston mielestä Väyrynen poikkeaa linjalta paljon vakavammin kuin -- Hänen mielestään Väyrynen näyttää ottavan etäisyyttä linjasta. -- Hän ei halua rajoittaa Paavo Väyrysen oikeutta irtautua ulkopoliittisen johdon linjanvedoista -- Paavo Väyrynen kiistää puolueensa poikkeamisen maan viralliselta ulkopoliittiselta linjalta.

Väyrynen hat sich von der außenpolitischen Linie abgesetzt -- nach der Meinung von Koivisto -- setzte Väyrynen sich -- von der außenpolitische Linie ab, der die Regierung und Koivisto selbst zugestimmt hatten. Koivisto findet, daß Väyrynen viel härter von der Linie abgewichen ist als --. Nach seiner Meinung scheint Väyrynen sich von der Linie zu distanzieren. -- Er will Väyrynen die Berechtigung nicht einschränken, sich von der offiziellen außenpolitischen Linie des Landes abzusetzen -- Paavo Väyrynen leugnet, daß seine Partei von der offiziellen außenpolitischen Linie des Landes abgewichen wäre.

In diesem Text geht es um *Abweichen von der Linie, sich absetzen von der Linie, sich von der Linie distanzieren*.⁵ Die Linie-Metapher bietet uns ein Bild der Außenpolitik als Transportmittel, das sich pünktlich entlang bestimmter Wege oder Linien vorwärts bewegt. Nicht umsonst gibt es ja die Metapher „der Staat als Schiff“. In Finnland, besonders nach dem zweiten Weltkrieg, hat man auf den außenpolitischen Konsensus bestanden. Eine Interpretation für die Linie-Metapher wäre die folgende: Außenpolitik ist wie ein Schiff auf einer bestimmten Linie. Diejenigen, die die gleichen Meinungen über Außenpolitik teilen, fahren im gleichen Schiff. Abweichende Meinungen über Außenpolitik werden als Abweichungen von der Linie des Schiffes interpretiert – und derjenige, der solche Meinungen äußert, kann sogar zum Ertrinken verurteilt werden! Hierzu ein weiteres Zitat aus Suomenmaa 11.9.:

Näyttää siltä, että Koivisto haluaa upottaa Väyrysen. Jos hän haluaa upottaa koko puolueen, asia on vielä vakavampi. Väyrysen ei pidä erota, sanoo Vihriälä. – Nyt pitää katsoa kaikki pohjaan asti.

Es sieht so aus, daß Koivisto Väyrynen versenken will. Noch ernster ist es, wenn er die ganze Partei versenken will.

4. WARUM SO FLACH UND BLAß, WARUM SO BANAL?

Nach der Relevanztheorie von Sperber und Wilson (1986) weckt eine innovative, poetische Metapher mehrere, unterschiedliche, „schwache“ Implikationen („weak implicatures“), also ungeäußerte, implizite Propo-

⁵ Die häufig vorkommenden Ausdrücke über Linie erzeugen offensichtlich Kohärenz im Text: sie dienen als Mittel für lexikale Kohäsion (Halliday & Hasan 1976).

sitionen, die den Zuhörer zur Interpretation der Metapher führen. Nach Sperber und Wilson soll man keine einzige Implikation als Stützpunkt für die Interpretation der poetischen Metapher nehmen, sondern die Interpretation auf mehreren gleichzeitigen schwachen Implikationen aufbauen. Der Reiz von poetischen, innovativen Metaphern liegt also in der Menge von schwachen Implikationen, die sie in dem Zuhörer oder Leser erwecken kann. (Sperber & Wilson 1986: 234-237).

Im Pressenmaterial über die Väyrynen-Affäre kommen innovative Metaphern relativ selten vor. Die politische Rhetorik scheint mehr konventionelle Mittel zu verwenden, um das Publikum zu beeinflussen. Politiker können dem Publikum nicht zu viel Raum für verschiedene Interpretationen ihrer Wörter lassen: je mehr schwache Implikationen, desto weniger Sicherheit über die gewünschte Interpretation (vgl. Wilson 1990). Hier ist die Ursache für die Banalität der politischen Metaphern zu finden. Die Macht politischer Manipulation durch Sprache scheint in einer Art Tautologie zu liegen: Die Repetition und Akkumulation von konventionellen metaphorischen Gedankenmustern und konventionellen metaphorischen Ausdrücken ermöglicht es, erwünschte Interpretationen des politischen Diskurses abzusichern.

LITERATUR

- Beardsley, M.C. 1976, *Aesthetics: Problems in the philosophy of criticism*. Harcourt, Brace and World: New York.
- Fairclough, N. 1989, *Language and power*. Longman: London.
- Halliday, M.A.K. & Hasan R. 1976, *Cohesion in English*. Longman: London.
- Harvilahti, L., Kalliokoski, J., Nikanne, U. & Onikki, T. (Hg.) 1992, *Metafora. Ikkuna kieleen ja kulttuuriin. Suomalaisen Kirjallisuuden Seura: Helsinki*.
- Lakoff, G. & Johnson, M. 1980, *Metaphors we live by*. University of Chicago Press: Chicago.
- Lakoff, G. & Turner, M. 1989, *More than cool reason. A field guide to poetic metaphor*. University of Chicago Press: Chicago.
- Mustaparta, E. 1993, *Ehdimmekö EY-junaan: Miten suomalaiset poliitikot puhuvat Euroopan yhteisöstä*. Unpublizierte Magisterarbeit. Universität Helsinki, Institut für finnische Sprache.
- Ortony, A. (Hg.) 1979, *Metaphor and thought*. Cambridge University Press: Cambridge.
- Orwell, G. 1962, *Inside the whale and other essays*. Penguin Books: Harmondsworth.
- Ricouer, P. 1978, *The rule of metaphor*. Routledge & Kegan Paul: London.
- Sperber, D. & Wilson, D. 1986, *Relevance. Communication and cognition*. Blackwell: Oxford.
- Wilson, J. 1990, *Politically speaking*. Blackwell: Oxford.
- Wodak, R., Nowak, P., Pelikan, J., Gruber, H., de Cillia, R. & Mitten R. 1990, „Wir sind alle unschuldige Täter“. Diskurshistorische Studien zum Nachkriegsantisemitismus. Suhrkamp: Frankfurt am Main.